GEMEINDENACHRICHTEN

EV. KIRCHENGEMEINDE BOXHAGEN-STRALAU
WWW.BOXHAGEN-STRALAU.DE

AUSGABE 1_2/22

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem Ende des vergangenen Jahres wurde das Ostkreuz-Magazin eingestellt. In den vergangenen 12 Jahren haben sich die beteiligten Gemeinden weiter entwickelt. Nun nehmen wir uns die Zeit, unsere Informationsangebote zu überarbeiten.
Wir arbeiten an einem neuen Gemeindemagazin. Bis wir damit starten können, werden übergangsweise nun alle zwei Monate die Gemeindenachrichten erscheinen, um Sie über unsere Gottesdienste zu informieren. Außerdem werden nach und nach Flyer zu unseren aktuellen Angeboten entstehen, die Sie über unsere Auslagen und an unseren Schaukästen erhalten.
Gleichzeitig haben Sie die Möglichkeit, sich zu unserem neuen digitalen Newsletter anzumelden. Dazu folgen Sie einfach dem QR-Code oder gehen auf unsere Internetseite www.boxhagen-stralau.de/newsletter. Sie erhalten dann alle aktuellen Informationen bequem per E-Mail.
Wenn Sie Interesse daran haben, uns bei der Entwicklung unseres neuen Gemeindemagazins zu unterstützen, freuen wir uns über Ihre Nachricht - alle Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite dieses Heftes.
Gerne hören wir auch Ihre Anregungen, Wünsche und Rückmeldungen zu den Gemeindenachrichten und zum neuen Magazin.

Pfarrer Malte Stets

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. (Joh 6,37)

Während ich diese Zeilen im Advent 2021 noch schreibe, wird in einer Facebook-Gruppe darüber diskutiert, wie Ehrenamtliche an Weihnachten Gottesdienstbesucher:innen freundlich aber bestimmt abweisen können, wenn die Kirche bereits voll ist.
„Lassen Sie sich nicht auf theologische Diskussionen ein wie beispielsweise: Der Jesus hätte auch niemanden ausgeschlossen!“, lautet ein Tipp.

Stimmt. Jesus schließt keinen Menschen aus, sondern verspricht in der Jahreslosung 2022: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.
Er setzt sich mit den Außenseiter:innen zusammen, lässt sich von halbseidenen Gestalten salben und berühren, hinterfragt, irritiert, weitet Grenzen und Denkmuster.
Und wo dieser Funke überspringt, sich Menschen einladen lassen und einander vertrauen, dort, genau dort gelingt das Unglaubliche. Früher nannte man es Wunder.
Da teilten 5000 Menschen Brot und Fische und Nähe und Geschichten und wurden lebenssatt.

Haben wir an Weihnachten Menschen vor der Tür stehen gelassen?
Sind Sie, liebe:r Leser:in, rein gekommen oder mussten Sie sich die Tür weisen lassen? Von der Gemeinde? Von Familie und Freunden? Von der momentanen Situation? Aus guten Gründen, aus Angst, aus Vorsicht?
Manchmal kommt es mir so vor, als würden wir den Advent über Tor und Tür weit machen, Wege bereiten, Fenster schmücken und Einladungen verschenken und dann... ist Weihnachten vorbei.
Die Lichterketten, Kugeln und Glitzersachen werden sicher verstaut und eingemottet bis wieder ein Advent, eine Ankunft vorzubereiten ist.
Fenster und Straßen werden wieder dunkler.
Schloss und Riegel vorgelegt.
Aber was wäre, wenn wir uns dieses Jahr Weihnachten zu Herzen nehmen würden?
Was wäre, wenn 2022 Tür und Tor einfach weit blieben?
Wenn ich mich gut fände – von innen und außen, ganz ohne Vorsätze?
Wenn dieses Jahr die Angst kleinlaut bliebe und es sich lohnte, Liebe zu riskieren?
Wenn kein Boot umsonst den Stürmen trotzte, weil am Horizont ein Zuhause wartet?
Und wenn in Wald und Kälte niemand ausharren müsste, weil Heimat allen zusteht?
Wenn an den Laternen Wohnungsangebote mit Kontaktdaten zum Abreißen hängen würden?
Wenn wir einander neu begegnen, ohne die Schublade im Kopf schon parat zu haben?

Gott ist in diese Welt gekommen um zu bleiben.
Vertrauen zu schenken, an unserer Seite Weite zu suchen und auf Wunder zu bauen.
Das ganze Jahr über und immer wieder aufs Neue.
Gott rollt uns den roten Teppich aus, öffnet den Schlagbaum und ruft zu Tisch mit Broten, Fischen, Wein, Nähe und Geschichten vom „Trotzdem“.

Was wäre also, wenn wir uns aufmachten in dieses Jahr 2022 – mit Hoffnung, Optimismus und Trotzkraft? Und mit Jesu beharrlichen Worten in Herz und Ohr: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen! Versprochen.

Vikarin Katharina Scherer

Gottesdienste und Andachten im Januar

Sonntag, 2.1.22, 1. Sonntag nach dem Christfest		
10.30 Uhr, Offenbarungskirche	Gottesdienst	Pfarrer M. Stets Regionalkantor J. Eppelmann
Samstag, 8.1.22		
18.00 Uhr Online	Andacht im Livestream	Pfarrer M. Stets
Sonntag, 9.1.22, 1. Sonntag nach Epiphanias		
10.30 Uhr, Offenbarungskirche	Gottesdienst m. Abendmahl	Vikarin K. Scherer Organistin A. Hammer
Samstag, 15.1.22		
18.00 Uhr Online	Andacht im Livestream	Pfarrer M. Stets
Sonntag, 16.1.22, 2. Sonntag nach Epiphanias		
10.30 Uhr, Offenbarungskirche	Gottesdienst	Pfarrer C. Guth Kantorin P. Hulme
Samstag, 22.1.22		
18.00 Uhr Online	Andacht im Livestream	Pfarrer Malte Stets
Sonntag, 23.1.22, 3. Sonntag nach Epiphanias		
10.30 Uhr, Offenbarungskirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer M. Stets Organistin A. Hammer
Samstag, 29.1.22		
18.00 Uhr Online	Andacht im Livestream	Pfarrer Malte Stets
Sonntag, 30.1.22, Letzter Sonntag nach Epiphanias		
10.30 Uhr, Offenbarungskirche	Gottesdienst	Pfarrer M. Stets Regionalkantor J. Eppelmann

Angebote für Senior:innen
Ab 11. Januar trifft sich das Senior:innencafé wöchentlich immer dienstags von 14:00 bis 16:00 Uhr in der Offenbarungskirche.

Gottesdienste und Andachten im Februar

Samstag, 5.2.22		
18.00 Uhr Online	Andacht im Livestream	Pfarrer Malte Stets
Sonntag, 6.2.22, 4. Sonntag vor der Passionszeit		
10.30 Uhr, Dorfkirche Stralau	Gottesdienst	Pfarrer M. Stets Kantorin P. Hulme
Samstag, 12.2.22		
18.00 Uhr Online	Andacht im Livestream	Pfarrer Malte Stets
Sonntag, 13.2.22, Septuagesimä		
10.30 Uhr, Offenbarungskirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer C. Guth Kantorin P. Hulme
Samstag, 19.2.22		
18.00 Uhr Online	Andacht im Livestream	Pfarrer Malte Stets
Sonntag, 20.2.22, Sexagesimä		
10.30 Uhr, Offenbarungskirche	Gottesdienst	N. N. Organistin A. Hammer
Samstag, 26.2.22		
18.00 Uhr Online	Andacht im Livestream	Pfarrer Malte Stets
Sonntag, 27.2.22, Estomihi		
10.30 Uhr, Offenbarungskirche	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen	Pfarrer M. Stets Kantorin P. Hulme

Die Andachten und Gottesdienste im Livestream finden Sie unter www.boxhagen-stralau.de/live oder in unserem Youtube-Kanal „Gemeinde Boxhagen-Stralau“. Welche Gottesdienste am Sonntag gestreamt werden, entnehmen Sie bitte unserer Internetseite.

Alle Angebote der **Kirchenmusik** sowie für **Kinder und Jugendliche** finden Sie in separaten Flyern, die im Laufe des Januar erscheinen, sowie auf unserer Internetseite **www.boxhagen-stralau.de**. Dort können Sie sich auch in den Newsletter eintragen. Sie erhalten dann alle aktuellen Informationen per E-Mail.

Jahr 2022...die überleben wollen

So lautet der deutschsprachige Titel eines US-amerikanischen Science-Fiction-Films aus dem Jahr 1973, der zu den ersten Öko-Thrillern der Filmgeschichte zählt. Er erschien ein Jahr, nachdem der Club of Rome in seiner damals weltweit beachteten Studie „Die Grenzen des Wachstums" unterschiedliche Untergangsszenarien skizziert hatte.

Der Kriminalfilm spielt in New York im Jahr 2022. Über 40 Millionen Menschen leben in der Stadt. Es mangelt an Wasser, Nahrung und Wohnraum. Lediglich einige Politiker und reiche Bürger können sich sauberes Wasser und natürliche Lebensmittel zu horrenden Preisen leisten. Ansonsten leben die Menschen von künstlich produzierten Lebensmitteln: „Soylent (der Name ist eine Kombination aus Soy (Soja) und Lent(il) (Linse)) Rot", „Soylent Gelb" und – neu auf dem Markt und bei den Verbrauchern überaus beliebt – „Soylent Grün". Die Handlung des Films ist schnell erzählt: Die Polizei wird beauftragt, die Ermordung eines wohlhabenden Bürgers aufzuklären. Im Laufe der Ermittlungen wird klar, dass das Mordopfer zum Schweigen gebracht wurde, weil es einen unvorstellbaren Skandal aufdecken wollte: „Soylent Grün" wird aus Menschenfleisch hergestellt. Dieser unappetitliche Hinweis auf Kannibalismus soll als Metapher verstanden werden: Die Menschheit verzehrt ihre eigenen, zum Überleben notwendigen Ressourcen. Ich persönlich finde den Film nicht besonders sehenswert, doch hat er vor fast 50 Jahren ein Thema aufgegriffen, das zu Beginn des Jahres 2022 von enormer Brisanz ist. Im letztjährigen Bundestagswahlkampf war immer wieder die Rede davon, dass die im September gewählte Regierung die letzte sei, die es noch schaffen könnte, dass die Bundesrepublik ihre Klimaziele erreiche. Im Wahlkampf fand damals ein sehr ernst zu nehmender Hungerstreik von sechs jungen Menschen statt, die ihre Aktion „Hungerstreik der letzten Generation" genannt hatten.

Viele Äußerungen zum Thema Klimawandel der letzten Zeit tragen apokalyptische Züge, die die Dramatik der Entwicklung unterstreichen. Eine Dramatik, die von fast allen Institutionen und Wissenschaftlern ebenfalls betont wird. Auch die Naturkatastrophen hier und weltweit sind eindeutige Indizien für den Klimawandel. Dennoch scheint sich bei manchen eine gewisse Lethargie und/oder Resignation breitzumachen. Doch den „Kopf in den Sand zu stecken" ist keine christliche Haltung. Die christliche Haltung heißt Hoffnung. Eine Hoffnung, die mit anpacken lässt, hier auf Erden alles Menschenmögliche zu tun, Gottes Schöpfung zu bewahren. Und auch eine Hoffnung, die über das Hier und Jetzt hinausgeht. Wir werden überleben, doch das darf keine Entschuldigung sein, jetzt die Hände in den Schoß zu legen.

Michael Tillmann

Die Engel der Kleinen

Schon das Matthäusevangelium spricht davon, dass jedes Kind einen eigenen Schutzengel hat. Kinder brauchen unsichtbare Begleiter und Engelsvorstellungen, damit ihre Seele wachsen kann, sagt Theologieprofessorin Martina Plieth im Interview mit Susanne Schröder.

Frau Plieth, brauchen Kinder Engel?
Plieth: Es gibt eine sogenannte magische Phase, die bei Kindern zwischen dem 3. und 7. Lebensjahr auftritt. In dieser Zeit entwickeln Kinder oft die Vorstellung von imaginären Freunden, unsichtbaren Begleitern. Sie brauchen das, um ihr kleines Ich, das sich noch entwickeln muss, zu stabilisieren (...) Diese bezeichnen Kinder nicht unbedingt als Engel. Sie sind aber der Ausgangspunkt für Engelsvorstellungen.

Wie stellen Kinder sich Engel vor?
Plieth: Kinder kriegen Himmel und Erde viel besser zusammen, als wir Erwachsenen. Für sie ist völlig klar: Gott ist ein Gott des Himmels und der Erde. Er kommt zu uns, ist wirklich bei uns anwesend. Sie stellen sich Engel vor als Schutzeinheiten, als Wesen, die für Gott arbeiten. Weil sie so offen sind für das Transzendente, spüren Kinder manchmal, dass es Dinge gibt, die man nicht beschreiben kann. (...) Wenn sie ganz viel gespürt haben, dann ist der Engel in der Erzählung groß und dick und mächtig. Wenn sie nicht so viel gespürt haben, ist der Engel vielleicht etwas kleiner. Der Psychoanalytiker C.G. Jung hat gesagt: »Wirklich ist, was wirkt.« Deshalb sind die Engelsvorstellungen von Kindern Wirklichkeit: Denn sie können spüren, dass ihr Engel sie beschützt und begleitet.

Wie sollen Erwachsene mit solchen kindlichen Engelsvorstellungen umgehen?
Plieth: Als aufgeklärter Mensch und Christin glaube ich nicht an Dämonen – und deshalb auch nicht an leibhaftige Engel. Ich glaube aber an Wirkmächte, und die sind nie autonom, sondern von Gott geschickt. Deshalb würde ich sagen: Lasst den Kindern ihre Vorstellungen! Wenn man einem Kind sagt, dass es Engel gar nicht gibt, raubt man ihm die Schutzfunktion. Genauso schwierig ist es, zu sagen: Engel sind immer da und passen auf – das macht Kinder leichtfertig.

jetzt kostenlos zum Probelesen!

Ihre Gemeinde und das Sonntagsblatt, die Evangelische Wochenzeitung für Bayern ***schenken Ihnen 3 Ausgaben des Sonntagsblatts gratis und unverbindlich zum Probelesen!***

Rufen Sie uns einfach an: Tel.: 089 121 72 0
oder schreiben Sie uns: probelesen@epv.de

Das Sonntagsblatt erscheint im Evangelischen Presseverband für Bayern e. V.
www.sonntagsblatt.de – 360° Evangelisch

Sonntagsblatt
360° EVANGELISCH

So erreichen Sie uns

Simplonstraße 31–37, 10245 Berlin
Tel.: 291 09 67, Fax: 294 15 34
buero@boxhagen-stralau.de
www.boxhagen-stralau.de

Gemeindebüro: buero@boxhagen-stralau.de
Uta Weißig, weissig@boxhagen-stralau.de
Silke Helling, helling@boxhagen-stralau.de
Di 16.00–18.00 Uhr, Do und Fr 9.00–11.00 Uhr

Pfarrer: Malte Stets
Simplonstr. 31–37, 10245 Berlin
Tel.: 291 08 70, stets@boxhagen-stralau.de

Pfarrer: Christian Guth
Simplonstr. 31–37, 10245 Berlin
Tel.: 65 21 39 91, guth@boxhagen-stralau.de

Vikarin: Katharina Scherer
scherer@boxhagen-stralau.de

Kantorin:
Pam Hulme hulme@boxhagen-stralau.de

Regionalkantor:
Justus Eppelmann j.eppelmann@kkbs.de

Vorsitzender des Gemeindekirchenrates:
Heinz Lindecke
lindecke@boxhagen-stralau.de

Gemeindepfleger:
Burkhard Batze
Tel.: 64 43 48 84, batze@boxhagen-stralau.de
Mi 14.30–16.00 Uhr

Friedhof: Tunnelstraße 5–11 Tel.:42200420,
Fax:42200423 ost@evfbs.de

Arbeit mit Jugendlichen:
Katti Geighardt
geighardt@boxhagen-stralau.de

Kindergottesdienst:
Jana Stauffer stauffer@boxhagen-stralau.de

Kirchenhauskreis:
Sören Hühnlein huehnlein@boxhagen-stralau.de

Imkergruppe:
Anara Wenckebach
wenckebach@boxhagen-stralau.de

Gesprächskreis:
Margit Hahn hahn@boxhagen-stralau.de

Kita Sonnenblume: Niemannstraße 1,
10245 Berlin
Leiterin: Cornelia Dobritzsch, Tel.: 26 94 80 55,
Fax: 291 19 59
sonnenblume-kita@evkvbmn.de

Kita Regenbogenfisch: Scharnweberstraße 61,
10247 Berlin
Leiterin: Annette Lentz, Tel.: 291 12 72
regenbogenfisch-kita@evkvbmn.de

Unsere Bankverbindung lautet:
Sparkasse Berlin
IBAN: DE76 1005 0000 4955 1921 79
BIC: BELADEBEXXX

Titelgrafik: Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de